

Windows-CD selbst gemacht

Eine saubere Windows-Installation, die nicht durch vorinstallierte Demoversionen und Uralt-Treiber ausgebremst wird – das ist der Traum vieler PC-Besitzer. Doch vielen Rechnern spendiert der Hersteller statt einer Windows-CD nur eine „Recovery“-Funktion. Wie Sie diese in eine echte Installations-CD verwandeln, die dem Original-XP sogar überlegen ist, zeigt dieser Artikel. Eigentlich ist die Recovery-Funktion eine gute Idee. Bei Problemfällen soll sie die zeitaufwändige Neu-Installation

von Windows genauso ersparen wie den manuellen Download von Updates und Treibern und die anschließende Konfigurations-Orgie. In der Praxis bedeutet „Recovery“ (englisch für „Wiederherstellung“) aber regelmäßig Ärger. Doch mithilfe des Programms nLite verwandeln Sie Ihr Recovery-Set in eine vollwertige XP-Setup-CD, über die Sie jeden PC gefahrlos, sauber und sogar vollautomatisch neu installieren können.
von Tim Kaufmann

1. SCHRITT: VORBEREITUNG FÜR IHRE WINDOWS-CD

Bevor es an die eigentliche Arbeit geht, bereiten Sie Ihren Rechner vor.

Für die Neuinstallation von Windows brauchen Sie Ihren Windows-Produktschlüssel: Diesen finden Sie auf einem am Rechner angebrachten Aufkleber, bei Notebooks auf der Unterseite oder sogar im Akku-Schacht. Das Programm ProduKey (auf der Heft-DVD unter „Software/Tool-Pakete/Windows Recovery“) findet den Produktschlüssel in der alten Windows-Installation. Oft gibt es dort aber nicht Ihren eigenen Key, sondern lediglich den General-Schlüssel des Rechner-Herstellers, der nur mit diesen PCs funktioniert.

Notieren Sie zudem Hersteller und Typ der Systemkomponenten, insbesondere von Grafik-, Sound- und Netzwerkadapter sowie des Motherboard-Chipsatzes. Diese Infos finden Sie im Gerätemanager der Systemsteuerung. Laden Sie die passenden Treiber herunter. Aktuelle Treiber finden Sie vorrangig auf den Websites der Komponenten-Hersteller, manche Geräte aber funktionieren nur mit dem Treiber von der Website des Rechner-Herstellers.

Erstellen Sie ein vollständiges Daten-Backup. Das erledigen Sie einfach mit dem Programm „SyncBack“ von der Heft-DVD („Software/Tool-Pakete/Windows Recovery“). Das erledigen Sie über „Start/Systemsteuerung/Ordneroptionen“, wo Sie auch die Op-

tion „Erweiterungen bei bekannten Dateitypen ausblenden“ deaktivieren. Legen Sie einen Ordner namens „Windows-CD“ auf Ihrer Festplatte an.

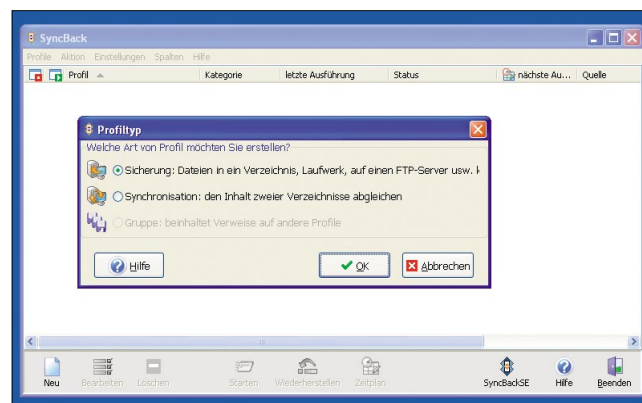
Für Ihre XP-Setup-CD benötigen Sie den Ordner „I386“ aus dem Recovery-Set. Um dieses zu finden, sehen Sie je nach PC auf der bzw. den Recovery-CD(s) oder auf der Festplatte nach. Durchsuchen Sie als erstes mitgelieferte CDs. Manchmal finden Sie hier eine fälschlich als „Recovery-CD“ beschriftete echte Windows-CD und kommen damit schnell ans Ziel. Ein sicheres Zeichen ist neben dem „I386“-Ordner das Vorhandensein von mit „WIN“ beginnenden Identifikationsdateien im Hauptverzeichnis der CD. Kopieren Sie den gesamten Inhalt einer solchen Disc in den Ordner „Windows-CD“ und fahren Sie mit der Anleitung im Kasten „Setup für Eilige“ (auf der nächsten Seite) fort.

Auf der Recovery-CD gibt es nur ein I386-Verzeichnis? Kopieren Sie es in den „Windows-CD“-Ordner. Besteht das Recovery-Set aus mehreren CDs, die ebenfalls „I386“-Ordner beinhalten, dann tragen Sie den Inhalt dieser Ordner im Unterverzeichnis „Windows-CD\I386“ zusammen. Haben Sie keinerlei Recovery-CDs, sollte sich das Recovery-Set auf der Festplatte befinden. Oft liegt der I386-Ordner direkt in „C:“ oder unter „C:\Windows“. Sonst hilft die Windows-Suche weiter: Stellen Sie die Suchfunktion so ein, dass sie auch versteckte Ordner und Dateien erfasst. Ein vollständiger „I386“-Ordner ist über 400 Megabyte groß.

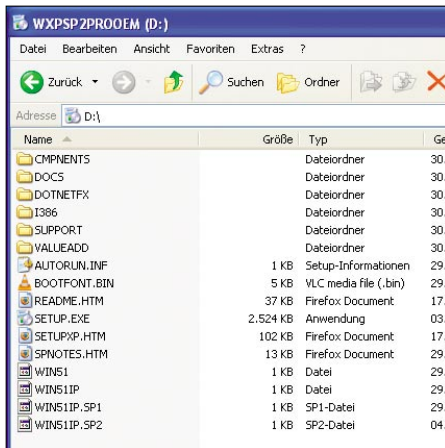
Manche PC-Hersteller nutzen Programme wie Ghost oder Drive Image, um ein Abbild der frischen Windows-Installation in einer so genannten Image-Datei abzuspeichern – inklusive I386-Ordner. Die Image-Datei liegt

entweder auf der Festplatte oder auf einer oder mehreren CDs. Erkennen können Sie sie an Datei-Endungen wie „.pqi“, „.gho“ sowie an einer fortlaufenden Nummerierung wie zum Beispiel „ASUS.PQI“, „ASUS.002“ und so weiter.

Das kostenlose SyncBack sichert Ihre Daten, bevor Sie loslegen.



finden Sie auf der Heft-DVD und -CD unter „Software/Tool-Pakete/Windows Recovery“



So sieht der Inhalt einer Setup-CD für Windows XP mit integriertem Service Pack 2 aus.

Die Demoverision von Norton Ghost (www.symantec.de), die Sie 30 Tage lang kostenlos nutzen dürfen, enthält das Tool „Recovery Image Browser“, mit dem Sie solche Image-Dateien öffnen und den I386-Ordner herauskopieren können. Manche Image-Dateien müssen Sie zuvor umbenennen, bei Rechnern von Acer beispielsweise von „acr“ in „pqj“. Unsinnigerweise sind einige Images per Passwort geschützt, doch für populäre Hersteller kursieren letztere längst im Netz. Beispielsweise öffnet das Kennwort „rd3bios“ Asus-Images im PQI-Format, „tdcsw1“ öffnet Asus-Ghost-Images. Und bei Image-Dateien von Acer hat sich „AcerSystem“ bewährt.

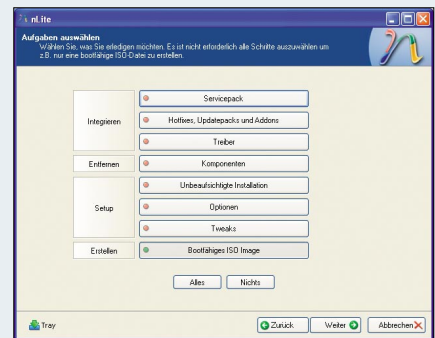
SETUP-CD FÜR EILIGE

In diesem Schritt installieren Sie das Programm nLite von der Heft-DVD über „Software/Tool-Pakete/Windows Recovery“ und wandeln Ihre Dateien direkt in eine Setup-CD.

Überprüfen Sie unter „Start/Systemsteuerung/Software“, ob sich das für nLite notwendige Microsoft .NET Framework 2.0 bereits auf Ihrem Rechner befindet. Wenn nicht installieren Sie es von der Grundausstattung auf der Heft-DVD.

Im Startfenster von nLite klicken Sie auf „Deutsch/Weiter“ und wählen dann per „Suchen“ den „Windows-CD“-Ordner aus. Das Tool nLite identifiziert Ihre Windows-Version, danach geht es mit zwei Klicks auf „Weiter“ zu „Aufgaben auswählen“.

Hier aktivieren Sie die Option „Bootfähiges ISO Image/Weiter“. Im Modus „Image erstellen“ schreibt nLite ein Abbild der Setup-CD in eine ISO-Datei, welche Sie mit ei-



Die nLite-Funktionen sind in Rubriken sortiert, die Sie im Aufgabenbildschirm freischalten.

nem Brennprogramm wie Nero beliebig oft brennen können. Wechseln Sie zum Modus „Direktes Brennen“, wenn Sie die CD sofort brennen möchten.

Überprüfen Sie die Setup-CD per Test-Installation, am besten auf einem weniger wichtigen Zweitrechner.

■ Es gibt keine Recovery-CD und auch auf der Festplatte ist nichts zu finden? Eventuell existiert eine versteckte Festplatten-Partition. Im günstigsten Fall kommen Sie ohne eine Spezialsoftware wie Acronis Disc Director (www.acronis.de) aus und müssen der Partition nur einen Laufwerksbuchstaben zuordnen, um sie sichtbar zu machen. Das erledigen Sie über „Start/Systemsteuerung/Verwaltung/Computerverwaltung/Datenträgerverwaltung“.

■ Wenn gar nichts hilft, bleibt Ihnen nur, den Rechner zunächst mit der vom Hersteller vorgesehenen Methode wiederherzustellen, in der Hoffnung dass sich der I386-Ordner anschließend doch noch auf der Festplatte des PCs findet.

2. SCHRITT: DIE WEITEREN SCHRITTE ZUR VORBEREITUNG

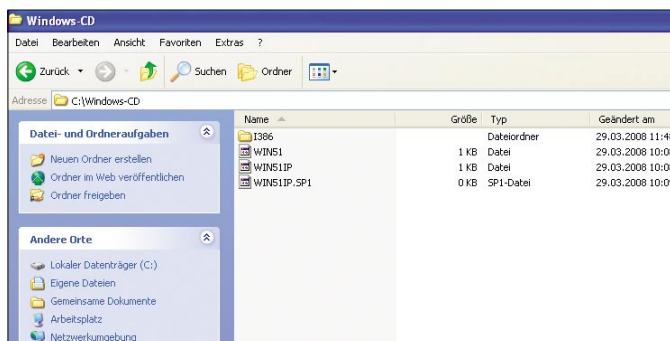
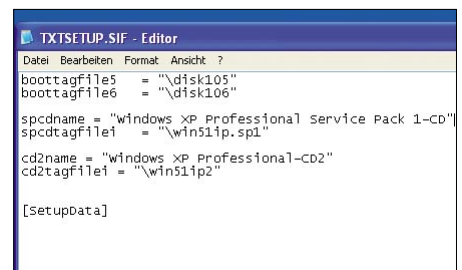
Als nächstes erstellen Sie einige Text-Dateien im „Windows-CD“-Ordner, welche die Setup-CD eindeutig identifizieren.

■ Welche das sind, hängt von der XP-Version ab: Welche XP-Version der I386-Ordner enthält, finden Sie heraus, indem Sie die Datei „TXTSETUP.SIF“ aus dem I386-Ordner im Windows Editor öffnen. Suchen Sie die erste Zeile, die genau mit „spcdname“ beginnt.

■ Im Editor klicken Sie auf „Datei/Neu“ und tippen das Word „Windows“ gefolgt von einem Zeilenumbruch ein. Speichern Sie diese Datei unter dem Namen „WIN51“ im „Windows-CD“-Ordner. Dann klicken Sie auf „Datei/Speichern unter“ und sichern die Datei je nach Windows-Version unter dem Namen „WIN51IP“ (XP Professional) beziehungsweise „WIN51IC“ (XP Home). Zeigt die Zeile „spcdname“ ein Service Pack (SP)

an, dann benötigen Sie außerdem noch die folgenden, leeren Text-Dateien.

Für XP Home mit SP 1 „WIN51IC.SP1“, mit SP 2 zusätzlich noch „WIN51IC.SP2“. Für XP Professional mit SP 1 heißt die Datei „WIN51IP.SP1“, mit SP 2 zusätzlich „WIN51IP.SP2“. Bevor Sie nun den Inhalt des „Windows-CD“-Ordners modifizieren, legen Sie eine Sicherheitskopie davon an.



Notieren Sie die in der Zeile „spcdname“ angezeigten Versionen von Windows und Service Pack.

Identifikationsdateien: Entfernen Sie nach dem Speichern die Endung „.txt“.

3. SCHRITT: UPDATES UND INTERNET EXPLORER 7 INTEGRIEREN

Integrieren Sie Windows Updates und Internet Explorer 7 in Ihre Setup-CD, um Zeit bei der Windows-Installation zu sparen.

Die ersten Schritte in nLite gleichen denen, die im Kasten „Setup für Eilige“ auf der vorherigen Seite beschrieben werden. Im „Aufgaben“-Fenster aktivieren Sie aber zusätzlich zu „Bootfähiges ISO Image“ auch die Rubriken „Servicepack“ und „Hotfixes, Updatepacks und Addons“, bevor Sie mit „Weiter“ fortfahren.

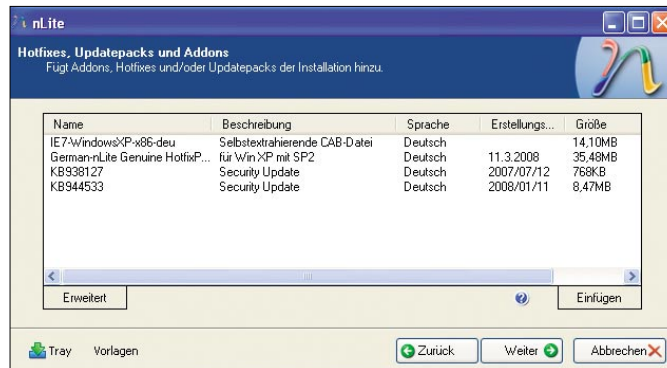
Mit der Funktion „Suche“ wählen Sie das Service Pack 2 (SP 2) für Windows XP aus, das Sie unter <http://tinyurl.com/6loh4> im Internet finden. Nachdem nLite das SP 2 in den „Windows-CD“-Ordner integriert hat, klicken Sie auf „Weiter“. Weil neue Service Packs immer auch die Dateien ihrer Vorgänger enthalten, können Sie auf das vorherige Einspielen von SP 1 verzichten.

Per „Einfügen“ übergeben Sie die Setup-Dateien für Internet Explorer 7 (<http://tinyurl.com/ydsx2o>) und die beiden zugehörigen Hotfixes (<http://tinyurl.com/38fubs>) und (<http://tinyurl.com/3dzmu9>) an nLite. Wenn Sie möchten, können Sie auch die seit Service Pack 2 erschienenen Windows Updates in Ihre CD einbauen, müssen diese aber aus

rechtlichen Gründen selbst herunterladen. Ganz einfach geht das mit dem „GnLite-GenuineHotfixPack“, das Sie nach kostenloser Registrierung auf www.german-nlite.de sofort von der dortigen „Downloads“-Seite herunterladen.

Nach einem Klick auf „Weiter“ fragt nLite, ob es mit der Zusammenstellung der CD beginnen soll. Klicken Sie auf „Ja“ und warten Sie, bis der Prozess abgeschlossen ist. Danach brennen Sie die Setup-CD wie im Kasten auf der vorherigen Seite beschrieben.

Nach dem Hinzufügen zeigt nLite das Hotfix-Pack und den Internet Explorer 7 an.



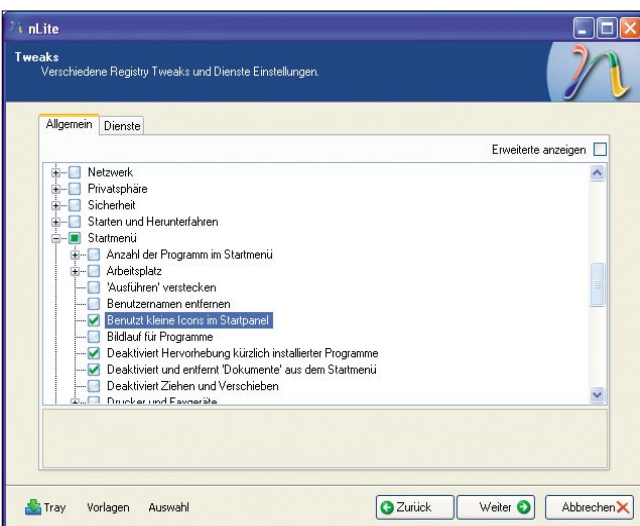
4. SCHRITT: DIE NLITE-PROFIFUNKTIONEN NUTZEN

Wer Spaß am Experimentieren hat, der individualisiert Windows mit nLites-Profifunktionen.

Am besten arbeiten Sie auf Basis eines bereits modifizierten „Windows-CD“-Ordners. Legen Sie davon ein Backup an, auf das Sie zurückgreifen können, wenn etwas schiefgeht. Dreh- und Angelpunkt ist in nLite wieder das „Aufgaben“-Fenster. Aktivieren Sie hier „Komponenten“, dann können Sie unbeliebte Windows-Bestandteile wie den MSN Explorer oder die Windows Tour von der CD entfernen. Damit nicht versehentlich

wichtige Komponenten verloren gehen, lässt nLite Sie zuvor auswählen, welche Funktionen Sie auf jeden Fall benötigen und sperrt die zugehörigen Komponenten dann.

Über die Rubriken „Optionen“ und „Tweaks“ passen Sie unzählige Windows-Versionen schon vor der Installation an. Über die Option „Treiber“ platzieren Sie aktuelle Treiber-Software auf der Windows-CD. Das ist besonders dann sinnvoll, wenn Ihr PC zur Installation SATA-Treiber benötigt, aber nicht über ein Diskettenlaufwerk



verfügt. Nützliche Tutorials zur Treiber-Integration finden Sie auf www.german-nlite.de unter „Guides 2.4/Power User“. Hier lernen Sie auch, wie Sie weitere Programme in die XP-CD integrieren oder eine CD für eine unbeaufsichtigte und zudem vollautomatische Installation erstellen. **pm**

So wie hier das Startmenü passen Sie Windows XP mit nLites Tweaks nach Herzenslust an.

TROUBLESHOOTING

Das Slipstreaming klappt nicht, die Windows-Aktivierung versagt oder etwas anderes funktioniert nicht? Diese Tipps helfen: Wenn nLite das Service Pack nicht einspielen kann, hilft es manchmal, die Dateien „dosnet.inf“ und „svcpack.inf“ sowie die Ordner „SVCPACK“ und „\$OEM\$“ aus dem I386-Ordner zu löschen und außerdem die Datei „WIN51.SP1“ beziehungsweise „WIN51.IP1“ aus dem „Windows-CD“-Ordner zu entfernen.

Manchmal ist der I386-Ordner zu groß für eine CD-ROM, beispielsweise bei vielen Dell-Rechnern und PCs mit Windows XP Media Center Edition. In Internet-Foren wie www.german-nlite.de oder www.msfm.org finden Sie Hilfe zum Umgang mit solchen Problemerkandidaten.

Wenn eine Installation nicht läuft, erstellen Sie zunächst eine „Setup für Eilige“. So stellen Sie sicher, dass mit Ihrem I386-Ordner alles stimmt. Zudem lässt sich ein so erstelltes Windows gelegentlich nicht via Internet aktivieren: In diesen Fällen kommen Sie um einen Anruf auf Microsofts Aktivierungs-Hotline nicht herum.

Hilft auch das nicht weiter, bleibt nur die Suche nach einer Lösung für Ihr spezifisches Problem im Internet.